

Der Soledurner Mundartdichter Otto Wolf

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-188478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zytschrift
für üses Schwyzerdütsch
Erschynt 4 mal im Jahr

22. Jahrgang
Nr. 2 vom Oktober 1960

Gründer: Dr. phil. G. Schmid †.
Fryburg im Üechtland
Redaktion: Beat Jäggi, Bärn-Bümpliz
Verlag und Druck «Schwyzerlüt»:
Buechdruckerei W. Weiss,
Affoltere am Albis (Züri)
Abonnemänt Fr. 8.-, Einzelprys Fr. 2.50



Der Soledurner Mundartdichter Otto Wolf

Sächzgi wird er am zähten Augschte üsen Epiker und Dramatiker *Otto Wolf*. We me so mit em durs heimelige Stedtli Soledurn walzt oder am runde Tisch bym ene chüschtige Schoppe mit em es Plauderstündli het, dunkts eim, der Dichter syg no vil jünger. I sym heimelige Läberbärgerdialäkt chan er gar gäbig verzellen und brichte und i muess säge, wenn i z Soledurn mit em Otto Wolf zäme gsi bi, chumen ig wider rycher zu myne Lüte hei. So wie d Wärch vom Dichter, — eis wie s ander, — usgshaffet, fertig und suber gstrählt si, so gohts au zue und här, we me mit em Dichter über d Literatur redt. Dä Ma könnt öppis und darf derdur au urteile über das was em bygänet. Syt guet feuf Johre hei der Otto Wolf und i e gfreuti Verbindig zäme. Mit eme flotte Briefwächsel hets agfange. Aber das het no ni glängt . . . Mir müesse nander eifach öppe mol gseh und wenn mir de so rächt im Brichten inne stecke, cha üs die halbi Wält gsthole wärde; . . . de si mer ebe ähnedra, im schöne Land vo der Literatur . . .

Der Otto Wolf isch nit e Stubehöck, wie me so seit, er byget syni Gedanke au nit neume imene Huuseggen inne ufenander, nei, er goht usen i d Natur und dört chöme syni Wärk ab allem Laufe die letschi und beschti Form über . . .

E schöne Zuefall hets welle, ass i der Otto Wolf

vor eme Jahr grad au so uf ere Wanderig atrofte ha. Mit myner Frau und mit mym Bueb bin i vo der Rötiflueh här gägem Wyssestei glaufe und wär hei mer eismols gseh mit sattlige Schritte uf eme schmale Jurawägli derhärcho? Üse Dichter Otto Wolf. Me het ems agseh, ass wider öppis in em inne wärchet, wo muess erduuret wärde. Mir hei ne unghüüri Freud gha: my Frau, der Bueb und i. S isch fryli em Herbscht zuegange und über der Hase-matt hei paar feischteri Wolche de Sunnestrahe der Wäg welle verspehre. Aber bhüetis, um üs ume si d Wolche vergässe gsi. Mir hei em Kurhuus Wyssestei zue gha und dört het üs, so wie de Rosse der Haber, e guete Gaffeegschmack i d Nase gstoche. Der Otto Wolf isch i sym Elemänt gsi und es het mer wohl to zvernäh, ass er no schöni Plän het für sy Dichterwärkstatt. Nume z gly hei mer müessen a s Heigoh danke und im Sässelilift abezue uf Oberdorf han i d Wält, — d Dichterwält vom Otto Wolf mit ere grosse innere Freud nomol agluegt und i ha mer müesse säge: Wohl, me erläbt der Dichter i dere Landschaft inne. Und we me das cha, isch i myne Auge s Wärk vom ene Dichter dopplet wärtvoll. Vo däm Tag a han i gwüsst, ass der *Otto Wolf* e Nummere vo «Schwyzerlüt» meh as verdienet het. By ihm gohts eben au um d'Mue-tersproch. Er isch i syne Dichtige der schöne Soledurner-Mundart treu blibe.

So wei mer üs i der grosse «Schwyzerlüt»-Famili dopplet freue am Geburtstag vo üsem liebe Dichter Otto Wolf und em au danke für das was er üs geschänkt het.

Vo Härze danke möchti aber no de Herre Kari Brunner vo Chriegstette und em Dokter Otto Alle-mann vo Soledurn für ihri flotti Mitarbeit a dere Nummere.

Bärn, im Augschte 1960

Eue Redakter *Beat Jäggi*